



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Was da seye Predigen/ was die Materi/ das Zihl und End/ und die
Weiß/ oder Manier zu Predigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

hösen Weeg abgewendt und von ihren schlim-
misten Gedanken. Es ist ja gar kein Zweifel.
Vriquet. ja freylich sagt Gott: es wür-
den ja sich die Sünd der befehren von ihrem ir-
rigen Weeg der Sünden/ auff den richtigen
Weeg der Seeligkeit. Wann sie dann sich
nicht befehren durch vil predigen/ so ist dieses
die Ursach/ weil man ihnen nicht prediget/ wie
es seyn soll. Dieses/ sag ich/ wurd genug
seyn/ diesen Mißbrauch abzuwenden/ den wir

wol erkennen/ und der so vil Mühe und Arbeit
koster; wann wir anderst einhellig und vestig-
lich entschlossen wären / unserer Schuldigkeit
nachzukommen. Welten aber dieses noch mit
geschicht / und so vil Sünden daher entstehn/
diweilen das Wort Gottes nit recht gepre-
diget wird / so wollen wir dise Materi mit
Ernst für uns nehmen / und solche in
folgenden Absätzen weiters ab-
handlen.

Der erste Absatz.

Was da seye predigen/ was die Materi / das Zihl und End/ und die
Weis/ oder Manier zu predigen.

26.

Um allerersten: was ist predigen? Man
höre nur die Beschreibung / welche bey-
bringt jener hochwürdigste Bischoff /
und grosser Heiliger / der dieses Ampt so wol
verrichtet hat / daß er neben unzählbaren
Sünderen / die er zu der Buß gebracht / zu
dem Gehorsam der Kirchen wider geführt hat
72000. Kecker / mein grosser Lehrmeister der
Heil. Franciscus Salesius, der also spricht in je-
ner Unterweisung der Prediger / welche unter
seinen Wercken enthalten ist / zu End des
Buchs seiner Geistlichen Auffenthalungen/
wohlwürdig / daß sie allen für ein Regel und
Nichtschnur der Predigen dienen. Das Pre-
digen / sagt dieser wunderthätige Heilige / ist
die Offenbarung / und Erklärung des
Willen Gottes / denen Menschen vor-
getragen / durch denjenigen / der rech-
mäßig gesandt ist / sie zu unterweisen
und zu bewegen / der Göttlichen Maje-
stät zu dienen in diesem Leben / damit sie
seelig werden in dem anderen. Dieses ist
predigen; und was dieses nicht ist / das ist
nicht predigen.

Ecclesia in
ejus offi-
cio, 29.
Jan.

S. Franc.
Sales in
suis Prædi-
cat. § de
forma,

27.

Die Materi des Predigen ist fürnehmlich
die H. Schrift / dann also hat es der Apostel
gesagt: Omnis scriptura divinitus inspirata,
utilis est ad docendum, ad arguendum, ad cor-
ripiendum, ad e udiendum in iustitia, ut per-
fectus sit homo Dei ad omne opus bonum in-
structus. Ein jede Schrift / die von Gott
ist eingegeben worden / ist tauglich zu der Lehr/
zu der Bestrafung / zu der Unterweisung in
der Gerechtigkeit / daß der Mensch vollkom-
men sey / und zu allen guten Wercken abge-
richtet. Zu der H. Schrift kommen über das
hinzu / entweder zu mehrer Erklärung / oder zu
mehrer Zierd die Auctorität der heiligen
Väter / der Concilien oder Geistlichen Kir-
chen: Rät / und Schrift-Auslegeren; die
vernünftige Beweißthum / die Kirchen-Ges-
chichten / und Historien / die Gleichnussen und
Simmbilder / und was dergleichen mehr. Man
bedient sich auch der weltlichen Schriften/
Historien / Fablen / oder Gedicht und Lehr-
sprüchen / welche man / wie der H. Augustinus
sagt / den Heyden wegnehmen muß / als un-
gerechten Besitseren der Wahrheit. Eben das

S. August.
L. 2 de do-
ctrina
Christiana.

ist / was das Volk Gottes in Egypten ge-
than / da es die goldene Geschirr und köstliche
Edelstein denen Egyptiern abgenommen/
durch welche bedeutet werden die Sprüch
und Sentenz der Heydnischen Weltweisen/
welche mit der Lehr Christi übereins kom-
men; wie solches der Ehrwürdige Beda auß-
legt: doch mit diesem Absatz und Bedingnuß/
mit welcher Gott befohlen hat in dem Deu-
teronomio, oder Buch des Gesatz / daß der je-
nige / der sich verheyrathen wolte mit einem
frembden Weib / und Sclavin / solches zwar
wol thun möge / er soll aber ihr die Haar ab-
nehmen / die Nägel / und das Kleid der Gefan-
genenschaft. Auff gleiche Weis muß man umb-
gehn mit den weltlichen Schrifften; man muß
das überflüssige hinweg schneiden / und diesel-
bige von allem Unflat des Heydenthums säu-
beren; und dieses ist die Materi der Predigen.

Venerab.
Beda in
Exod. c. 132
Deuter. 21.

S. Hieron.
Epist. ad
Pammach.

28.

Der Zweck / das Zihl und End der Predig
ist die Befehrung der Seelen / damit sie seelig
werden / und Gott unseren HERRN glo-
rificiren. Wir sehen solches bey Isaia / wel-
cher da er in der Verfohn Christi unsers
HERRN redet / der das fürnehmste Formular
der Predigern ist / also spricht: A. an. un. Ita. 61.
tandum mansuetis mihi me, ut mederer con-
tritis corde, & prædicarem captivis indulgentiam,
& clausis a: ertionem: Er hat mich ge-
sant / den Sanftmüthigen zu verkündigen/
und gesund zu machen / die eines zerknirschten
Herzens seynd / und den Gefangenen die Er-
ledigung / und den Verschlornen die Eröff-
nung zu predigen: daß ich ein Jahr der Ver-
söhnung dem HERRN außrief / und den Tag
der Raach unserem Gott. Daß dieses die
Prophezen von unserem Erlöser sey / hat er
selbst sich gewürdiget zu erklären: dann als
man dieses Capitel Isaia in der Synagog abge-
lesen / wie der H. Lucas meldet / hat er gesagt:
Hodie impleta est hæc Scriptura in auribus ve-
stris Heut ist diese Schrift in euren Ohren
erfüllt worden. Hernach sagt er / daß der
Zweck / umb dessentwillen er auff die Welt
kommen / nicht nur als ein Erlöser / sondern
auch als ein Lehrmeister / gewesen ist / die Buß
zu predigen / wodurch die Sünder Verzey-
hung ihrer Missethaten erlangten / Captivis
indul.

Lucz 4.

Hugo
Cardin
lib. c. 61.

Jerem. 1.

Ezech. 7.
Hugo ibid.

1. Cor. 14.

indulgentiam: den Gefangnen die Erledigung/
mit Vorhaltung der himmlischen Glori für
die / so sich bekehren / wie es Hugo Cardinalis
auflegt / annum placabilem; wie auch des
Gerichts und der Verdammniß der jemgen/
die mit Buß würcken / & diem ultionis: alles
zu der Ehr und Glori Gottes; annum pla-
cabilem Domino, & diem ultionis DEO no-
stro. Difes ist dann das Zihl und End' der
Predig / die Befehring der Seelen / damit
Gott dadurch geehrt werde. Difes ist / was
Gott auch dem Propheten Jeremias ange-
deutet mit disen Worten: Ecce dedi verba
mea in ore tuo, ut evellas & destruas, ut ædi-
fices & plantes: Sihe / ich hab meine Wort
in deinen Mund gegeben / daß du aufreissen
solst / und zersthören / nemlich die Sünd: und
daß du aufbauest / und pflanzest / nemlich die
Tugenden / und die Vollkommenheit / damit
die Menschen zur Seeligkeit gelangen / und
Gott ewig loben und priesen.

29. Disemach müssen die heilige Tert / oder
Schriftstellen / wie auch andere Erkantnus-
sen und Lehren / welche / wie gesagt worden/
die Materi der Predig seynd / alle zu disem
Zihl und End eingerichtet / und dahin gezogen
werden / wie die Linien zu ihrem Centro oder
Mittel-Puncten. Dann was ist die Predig
anders / als ein wohlgeordnete Schluß-Red/
oder Syllogismus, worin auß dem Vor- und
Nachsag etwas geschlossen wird / worzu man
die Zuhörer bereden und bewegen will: in
welchem Absehen Gott zu dem Propheten
Ezechiel gesagt hat: Fac conclusionem, quo-
nam terra plena est judicio sanguinum, & ci-
vitas plena iniquitate. Mein Prophet / das
Land ist voller Laster-Thaten / die des Todes
werth seynd / und die Stadt ist voller Unge-
rechtigkeit; mache jest den Schluß / daß sie sich
befeuren / sonst werden sie ewig verdammt
werden. Hugo sagt: In hoc argumento propo-
sicio est præceptorum, assumptio transgressio-
num, conclusio æternorum suppliciorum. In
disem Argument, oder Schluß-Red / seynd
die Götliche Gebott der Vorsag; die Über-
tretung der Gebotten seynd der Nachsag; der
Schluß / der darauß gemacht wird / seynd die
ewige Peynen. Alle andere Discurs / Gedan-
cken und Concept / die nit dahin gehn / seynd
keine Predigen zu nennen / wiewol sie gut
seynd / sondern nur ein Vorrath zu einer Pre-
dig / es seynd abgebrockte Blumen / die aber
noch nicht zusammi gebunden seynd in einen
Blumen-Busch: es seynd Bau-Materia-
lien / als Stein / Kalk / Holz und dergleichen
zu einem Gebäu taugliche Sachen / aber noch
kein Hauß / darinnen zu wohnen wäre. Es
ist / wie der Logicus sagt / etwas wollen bewei-
sen / und doch das Beweis-Mittel verändere-
ren / auß welche Weiß nichts bewiesen wird /
und eben das ist / was der heilige Paulus ge-
sagt: Si incertam vocem dat tuba, quis para-
bit le ad bellum? ita & vos, nisi manifestam
vocem dederitis, quomodo scietur id, quod
dicitur? Eritis in ære loquentes. Wann die

Trompeten einen ungewissen Klang gibt / wer
wird sich zu dem bereit und fertig machen?
also auch ihr / wann ihr nit ein deutliche Red
gebet / wie kan man wissen / was geredt
wird? ihr werdet in den Luft reden.

30. Bey dem Propheten Ezechiel gibt Gott
ein schöne Gleichnuß von dergleichen Predi-
gen / die nach dem rechten Zihl und End ein-
gerichtet seynd. Er sagt: wem wollen wir
Assur vergleichen? Cui similis factus es in
magnitudine tua, wem gleichest du an deiner
Größe? Ich halte mit dem H. Hieronymo,
und anderen / daß durch Assur die Prediger
verstanden werden: dann Assur heist so vil als
dirigentes, Anweisende / oder Leitende: her-
nach sagt Gott von Assur, das ist von den
Predigern: Ecce Assur quasi cedrus in Liba-
no, pulcher ramis, & frondibus nemorosus,
excelsusque altitudine, ac inter condensas fron-
des elevatum est cacumen ejus: Sihe Assur ist
wie ein Ceder-Baum am Libano, schön von
Zweigen / und dick von grünem Laub / und
sehr hoch aufgewachsen; sein Gipffel ist un-
ter laubreichen Zweigen hoch erhebet. So
ist dann Assur ein überaus hoher schöner
Baum? was tragt er aber für Früchten?
darvon wird nichts gesagt / dieweil er keine
hat. Worüber Hugo spricht: Hoc fit, cum
homo per vaniloquium superbit, & jactando
se extollit. Difes geschicht / wann der
Mensch mit eytlen Geschwätz pranget / und
sein eignes Lob suchet. Lasset uns dise Gleich-
nuß mit mehrern erklären / zu Nutz der an-
fangenden neuen Predigern. Ich erfreue
mich / daß ich sie bey dem sinnreichen Patre
Antonio Vieyra, gefunden / bey welchem ich
wolte / daß sie es selbst leseten / und ihnen zu
Nutz machten.

31. Wir wollen uns dann einbilden / es seye die
Predig ein Baum / dessen ganges Weesen
in dem Stammen / in den Zweigen / in den
Blättern / in der Blühe / und in den Früch-
ten bestehet. Der Stammen allein ist ein
grobes Ding; der Stammen sambt den Ast-
en und Zweigen hat auch noch kein gefällige
Gestalt / der Stammen sambt den Zwei-
gen / und mit den Blättern / hat ein bes-
seres Ansehen: noch ansehenlicher ist der
Stammen sambt den Zweigen / den Blätte-
ren und der Blühe: aber es ist kein Nutz
darbey / wann er nicht auch Frucht bringt.
Eben also in einer Predig / da ist der Stam-
men das Vorhaben / oder die Sach / darvon
man predigen will; die Discurs seynd die Aest
oder Zweig; die Wort seynd die Blätter;
die schöne Gedanken seynd die Blühe; und
der Gewinn der Seelen seynd die Früchten / so
auff die Tafel Gottes solten gestellet werden.
Es muß die Predig / umb besserer Klarheit
willen in drey oder vier Theil / wie der
Baum in seine Aest / abgetheilt seyn: ein jeder
Theil muß mit Worten und Gedanken / wie
die Zweig mit Blättern und mit der Blühe
bekleppet seyn. Aber gleichwie ein Gärtner
narrisch wäre / wann er einen Baum pflanzte
allein

allein um der Blätter und der Blüthe willen / ohne daß er seinen Zweck auff gute vile Früchten setze; also ist es auch weit gefehlt / und närrisch / wann ein Prediger nur dahin trachtet / daß man ein Gefallen habe an seinen zierlichen Worten / Sinn-reichen Sprüchen / spißfindigen Einfählen und Gedanken / welches nur die Blätter an dem Baum seynd; zihlet aber mit nach dem Zweck der Buß / welches die Frucht ist / die diser Baum / nemlich die Predig herfür bringen soll. Ein solche Predig ist wie Assur, quasi cedrus in Libano; gleich einem Cedarbaum auff dem Berg Libano, nit aber ein Baum des Lebens in dem Paradies-Garten der Kirchen. Höret den heiligen Joannem den Tauffer / da er sagt: *Facite fructus dignos poenitentiae.* Thuet würdige Frücht der Buß. Als wolte er sagen: Ich will nit / daß ihr euch vergnüget mit den Worten / die ich euch vortrage / wann ihr nit auch von den Worten / welches die Blätter seynd / zu den Früchten schreittet / und zu dem Zweck / den ich verlange / das ist / zu der Buß über eure Sünden. *Facite fructus dignos poenitentiae.* Dises seye geredt von dem Zihl und Absehen der Predig.

Matth. 3.

32.

1. Cor. 2.

Nun lasset uns auch kommen zu der Weis und Manier diser heiligen Übung. Dese muß also beschaffen seyn / daß sie zu dem Zihl und End der Predig wohl dienlich seye. Der heilige Apostel Paulus lehret solches / da er sagt: *Veni non in sublimare sermonis, aut sapientiae, annuncians vobis testimonium Christi.* Ich bin nit kommen mit hohen Reden / oder mit hoher Weisheit / euch das Zeugnuß Christi

zu verkündigen. Und kurz hernach: *Sermo meus, & pradicatio mea, non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis, sed in ostensione spiritus & virtutis.* Mein Red und mein Predig ware nit in überredenden Worten der menschlichen Weisheit / sondern in Erweisung des Geists und der Krafft. Dann das predigen nichts anders ist / wie wir schon gesehen haben / als den Willen Gottes verkündigen und erklären / so wird dses vil besser gethan mit deutlichen einfältigen Worten / als mit einer aufgeschüchten zierlichen Redens-Art. Deswegen der heilige Gregorius gesagt / es müsse der Prediger sein Redens-Art erniedrigen wegen der Ungelehrten / damit sie ihn verstehen mögen; *Ad infirmitatem auditorum semetipsum contrahendo descendere.* Mercke man / was im Widerpßil ungerimmts erfolget: *Ne dum parvis sublimia, & idcirco non profectura loquitur, se magis curet ostendere, quam auditoribus prodelle.* Auff daß / wann er den Kleinen hohe / und eben darumb wenig nützliche Ding vortragt / es nit das Ansehen habe / daß er vil mehr sich selbst an den Läden zu legen / und entles Lob zu suchen / als seinen Zuhöreren nützlich zu seyn verlange. Wann man nichts anderes thut / als Blätter zusammen binden / umb zierlich zu reden / da ist es klar / daß die Frucht dahinden bleibt / die man doch vor allem suchen soll: wie solches der H. Ambrosius gesagt: *Quod s. Ambr. luxuriat in fronte sermonis, tenuatur, & he- in Pl. 113. beratur in fructu.* Wo überflüssige Blüthe und Zierd ist in der Red-Art / da ist desto weniger und geringere Frucht.

S. Greg. 1. moral. c. 2.

S. Greg. Homil. 10. in Ezech.

Der andere Absatz.

Es solle mehr das Herz reden / als der Mund.

33.

Pfal. 44.

s. August. in Pl. 44.

Es ist vomnöthen / sagt der H. Franciscus von Sales, da er einen Prediger unterrichtet / daß unsere Wort feurig seyen / nit zwar von großem Geschrey / oder andere ungeheure Gebärden / sondern von innerlicher Inbrunst. Sie müssen vil mehr von dem Herzen kommen / als von dem Mund angehen: dann das Herz redet zu dem Herzen / die Zungen aber redet den Ohren. Dises ist wohl ein herrlicher Ausspruch. Lasset uns sehen / wie David solchen bekräftige: *Lingua mea calamus scribae.* Mein Zungen ist ein Feder eines Schreibers / als wolte er sagen / es solle mein Zungen reden / nit anderst / als wann sie schreiben wolte. Es ist diser Unterschied / vermerckt der H. Augustin, unter dem was geredt / und unter deme / was geschrieben wird; das / was geredt wird / hat einen Ehon / der gleich vergehet; aber was geschrieben ist / das verbleibet eingetruckt / *quod lingua dicitur, sonat, & transit, quod scribitur, manet.* Damit dann David erweise / daß das jenige / so er redet / nit fürüber gehe / sondern daure; sagt er / sein Zungen seye ein Feder. *Lingua mea calamus.* Woher kommt es aber / daß

also tieff eingetruckt wird / das jenige / so der Prophet prediget? Er hat es schon gesagt: *Eruclavit cor meum verbum bonum.* Mein Herz hat ein gutes Wort herauf gestossen. Die Wort des Davids seynd auß dem Herzen gestossen; und diser Ursachen halber hat er dieselbige in dem Herzen des Zuhörenden eingetruckt. Darüber sagt Gregorius, qui *vitam suam interius pensat, & exemplo suo foris admonendo, alios edificat, quasi in corde linguae calamus tingit, in eo, quod manu verbi proximi exterius scribit.* Der innerlich sein Leben beobachtet / und mit seinem guten Exempel von aussen her andere ermahnet / und aufferbauet / der duncket die Feder seiner Zungen gleichsamb in dem Herzen ein; in deme / was er mit der Hand seiner Red bey dem Nächsten von aussenher schreibt.

S. Greg. Homil. 10. in Ezech.

Aber er sagt noch vil mehr: *Eruclavit cor meum verbum bonum.* Mein Herz hat ein gutes Wort aufgestossen. Man mercke nur / was die Erfahrung lehret. Man nehme einen Spiegel auß Crystall in die Hand; blasse man daran / das verursacht bey ihme kein Veränderung; gehet aber der Athem in den

34.

Spie